

Stellungnahme

Eckpunkte einer Windenergie-an-Land- Strategie (WaL-Strategie)

Berlin, 04.04.2023

Zentralverband des Deutschen Handwerks
Abteilung Wirtschafts-, Energie- und Umweltpolitik

+49 30 20619-260
dr.terton@zdh.de

EU Transparency Register Nr. 5189667783-94
Lobbyregister der Bundesregierung: R002265

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) vertritt als Spitzenverband der deutschen Wirtschaft die Interessen von mehr als einer Million Handwerksbetrieben mit mehr als 5,57 Millionen Beschäftigten und 360.000 Auszubildenden.

Wir bedanken uns für die Gelegenheit, zu den Eckpunkten einer Windenergie-an-Land-Strategie (WaL-Strategie) Stellung beziehen zu können, wovon wir nachfolgend Gebrauch machen. Wir würden es begrüßen, wenn die von uns angesprochenen Punkte im Rahmen dieser Stellungnahme Eingang in das weitere Verfahren und die Ausgestaltung der WaL-Strategie und des sich hieran anschließenden Gesetzgebungsverfahrens finden würden.

Allgemeine Anmerkungen

Mit der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2023 hat sich die Bundesregierung unter anderem das Ziel gesetzt, den Anteil erneuerbarer Energien (EE) am Bruttostromverbrauch bis zum Jahr 2030 auf mindestens 80 Prozent zu steigern. Konkret sieht das EEG als Zwischenziel für Windenergie an Land eine installierte Leistung von 115 Gigawatt im Jahr 2030 vor, was eine Verfünfachung des jährlichen Ausbaus bedeutet. Um den dafür notwendigen Ausbaupfad realisieren zu können, bedarf es der Identifikation zielgerichteter Maßnahmen und der Schaffung der benötigten Rahmenbedingungen.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir den Vorstoß des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), eine WaL-Strategie zu entwickeln. Aufgrund der Komplexität der Thematik ist zukünftig aber auf ausreichend lange Fristen zu achten, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit dieser Thematik zulassen.

Anmerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

6. Flächensicherung erleichtern

Wir verstehen, dass die derzeitigen Herausforderungen bei der Sicherung von Grundstücken zur Errichtung und die Zuwegung der Grundstücke zu einer erheblichen Verzögerung bei der Errichtung und Inbetriebnahme von Windenergieanlagen führen können. Bisherigen Erfahrungen nach erfolgte für Vorhaben in Gewerbegebieten bzw. bei Vorhaben, die Gewerbegrundstücke tangieren, in der Regel vorab eine entsprechende Koordination zwischen den beteiligten bzw. betroffenen Akteuren, um die Errichtung und den Anschluss für alle praktikabel zu gestalten. Im Zuge der geplanten Einführung einer Duldungspflicht für Grundstückseigentümer ist darauf zu achten, dass auch weiterhin eine Koordination der Interessen erfolgt und eine für alle Beteiligten praktikable Umsetzung angestrebt wird. Auf diese Weise kann die notwendige Akzeptanz solcher Maßnahmen durch Transparenz und Nachvollziehbarkeit befördert und sichergestellt werden.

9. Fachkräfte sichern

Wir begrüßen die dargestellten Maßnahmen, die in die richtige Richtung weisen. Die Ausbildungsordnungen der sogenannten Klimaberufe werden aufgrund der dynamischen Entwicklungen im Feld der Energietechnik fortlaufend als zentraler Anker für die Vermittlung von Qualifikationen modernisiert.

Die Erwähnung der Fachkräftelücke im SHK-Bereich im Satz auf S. 13 („Größte Fachkräftelücken bestehen derzeit in der Bauelektrik, der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie in der Informatik.“) ist in diesem Kontext eher irritierend, da SHK für die WaL-Strategie keine signifikante Relevanz hat. Es wäre zielführender, Studienergebnisse anzuführen, die sich unmittelbar auf die Fachkräftesituation im Windbereich beziehen; eine zumindest annähernde Skizzierung, welche Art Fachkräfte aus welchen Wirtschaftsbereichen für den Ausbau dabei gebraucht werden, wäre ebenso wünschenswert.

Der sich hieran anschließende Satz auf S. 13 („Auch der Bedarf an qualifiziertem Personal in den Planungs- und Genehmigungsbehörden der Länder ist sehr hoch.“) lässt den gesamten Bereich der privatwirtschaftlichen Projektierer und Planer bei der Betrachtung des Fachkräftebedarfs leider unbeachtet. Dieses ist misslich, denn dadurch bleibt die Gesamtbetrachtung der Fachkräftefrage hier lückenhaft.

Arbeitspotenziale und Erwerbsbeteiligung zu erhöhen, begrüßen wir als ein zentrales Handlungsfeld der Fachkräftestrategie ausdrücklich. Zur Hebung bisher zu wenig genutzter Potentiale sollte aber auch die große Gruppe der Geringqualifizierten zielgerichtet adressiert werden. Deren Integration in relevante Tätigkeitsfelder und die Anhebung ihres Qualifikationsniveaus stellen ein signifikantes Wirkungspotenzial dar, um den Fachkräftebedarf zumindest in den für den Windkraft-Ausbau relevanten Handwerksberufen signifikant zu reduzieren. Arbeitsmarktpolitische Instrumente der Nachqualifizierung gilt es hier genauso zielgruppenadäquat einzusetzen wie die bildungspolitischen Instrumente des Übergangsbereichs, mittels welcher jungen Geringqualifizierten der Weg in eine vollwertige Berufsausbildung erleichtert wird.

Grundlegend sind Maßnahmen zur Erleichterung der Fachkräfteeinwanderung aus Drittstaaten zu befürworten. Hinsichtlich der derzeitigen Abstimmung zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz möchten wir jedoch darauf hinweisen, dass es einen mittelstandsorientierten Rechtsrahmen bedarf, welcher auch für kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) praktikabel ist. Neben der dringend benötigten Verbesserung und Beschleunigung von Verwaltungsprozessen braucht es auch die Etablierung zusätzlich unterstützender Maßnahmen für KMU im gesamten Zuwanderungsprozess. Neben der Praktikabilität für KMU und der Vereinfachung sollte auch die Steigerung der Transparenz beim Fachkräfteeinwanderungsgesetz im Vordergrund stehen und die Schaffung paralleler Regelungen vermieden werden.

12. Vorausschauender Verteilnetzausbau [...]

Die Produktion von Windenergie unterliegt der Gleichzeitigkeit, wodurch insbesondere in dünn besiedelten Gebieten oder bei einer hohen Anzahl von Anlagen die Gefahr von Erzeugungsspitzen und Netzüberlastungen besteht. Solange keine nennenswerten Speicherkapazitäten vorhanden sind, hat die Verstärkung der Netze bzw. die Beschleunigung des Netzausbaus höchste Priorität. Umgekehrt bedarf es an windstillen Tagen hingegen der Möglichkeit flexibel auftretende Bedarfsspitzen decken zu können. Konventionelle Kraftwerke sind fast ausschließlich grundlastfähig und daher nur begrenzt flexibel. Wir begrüßen vor diesem Hintergrund die Zielsetzung eines vorausschauenden Netzausbaus und die systematische Erhöhung der Flexibilität des Stromsystems. Kritisch ist jedoch anzumerken, dass hinsichtlich der Flexibilisierung des Stromsystems keine konkreten Maßnahmen dem Eckpunktepapier zu entnehmen sind. ./.